

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Abendausgaben werden in der Verwaltung zu billigen Gebühre entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 70

Helje, Donnerstag, den 5. September 1929

54. Jahrgang

Deutscher Brief

Kurz vor dem endgültigen Scheitern ist die Haager Konferenz noch einmal gerettet worden. Sieger ist mit einem 50%igen Erfolg der hartnäckige englische Schatzsekretär Snowden. Das Opfer der „Opfermächte“ ist Deutschland, das bei seinem unerschöpflichen „Geldüberschuss“ nicht nur auf 200 Millionen, sondern auf 300 Millionen Mark verzichtet hat, die sich beim Uebergang vom Dawes-Plan zum Young-Plan ergeben. Bei der Einigungssitzung hat eine der berühmten oratorischen Glanzleistungen Briands eine besondere Rolle gespielt. Frankreich ist ja immer sehr freigebig in Worten und Briand verfügt über sehr bedeutende Mittel einer gut geölkten Phrasologie. Die Weltpresse hat inzwischen im Hofe des Konferenzgebäudes ein Freudenfeuer angezündet, in das unter anderem auch ein Exemplar des Young-Planes hineingeschoben ist. Es gibt wohl niemand in Deutschland und zum Teil auch in den übrigen beteiligten Ländern, der ernsthaft an die Endgültigkeit des Young-Planes allzu große Hoffnungen knüpft. Es hat sich im Laufe der Verhandlungen, während der Pariser Konferenz und auch im Haag immer mehr herausgestellt, das die Gesamtlage für eine endgültige Vereinigung der Kriegsüberreste noch lange nicht reif geworden ist und so hat man denn wiederum Stückwerk und Flickarbeit leisten müssen, um einen offensichtlichen Zusammenbruch der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu vermeiden. Es besteht kein Zweifel, daß für Deutschland, zumal nach den neuen unfahbar großen Opfern eine Annahme des Young-Planes nur in Frage kommt, wenn auch die verlangten politischen Regelungen getroffen werden, d. h. wenn Frankreich befriedigende Zusicherungen über die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes geben kann. Wenn die neuen, tatsächlich untragbaren Geldopfer wirklich einen Sinn

haben, so kann es nur der sein, daß der Versuch gemacht wird, die deutsche Souveränität auf deutschem Boden endlich nach 10 sogenannten Friedensjahren zu erkaufen. Aber auch hier hat Frankreich Widerstände über Widerstände geschaffen. Die Einsetzung einer sogenannten Schlichtungskommission bedeutet tatsächlich eine weiter dauernde Einschränkung der deutschen Souveränität, mag man die Kommission nun eigens neu schaffen oder ihre Aufgaben dem im Locarnovertrag festgelegten Ausschuss zuteilen. Das mit den Trümmern getäuschter Hoffnungen übersäte Kampffeld von Haag bedeutet keinen sehr erfreulichen Anblick. Die großen Worte von Kriegsliquidation und Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa, mit denen der vor seiner eigenen Regierungsmehrheit zitternde Briand die Konferenz angekündigt hat, muten heute wie eine Verhöhnung des leidtragenden Deutschland und des leidtragenden Europa an.

Deutschland erringt auf anderen Gebieten weitere Erfolge. Die Ueberquerung des Stillen Ozeans, die Weiterfahrt über den amerikanischen Kontinent nach kurzer Pause in Los Angeles sind wirklich ein Weltwunder technischer Leistung. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 130 km in der Stunde hat das Zeppelinluftschiff die ungeheure lange Strecke, durch Gewitter, Sturm und Nebelbänke hindurch, über die 4000 Meter hohen Rocky Mountains bezwungen. Das ist erreicht, obwohl, wie die Fachleute heute selbst zugeben, der neue Zeppelin eigentlich mit seiner Motorenkraft solchen ungeheuerlichen Anforderungen immer noch nicht gewachsen ist. Wenn man daran denken will, die Erfolge der letzten großen Fahrt in eine praktische Ausgestaltung der Verkehrsmöglichkeiten umzusetzen, so ist der Bau einer Anzahl neuer mit noch stärkerer Motorenkraft ausgerüsteten Luftschiffe nötig. Es ist zu wünschen, daß das amerikanische Kapital, das für eine Finanzierung dieser Pläne allein in

Frage kommt, sich nach glücklicher Beendigung der Weltfahrt ernsthaft für die Bewältigung der großen Aufgabe interessiert, um zusammen mit der technischen Erfahrung und Arbeitsenergie der deutschen Stellen dem Verkehrswesen unserer Zeit die Wege zu bahnen. Länder und Erdteile werden so durch deutsche Arbeitskraft und Energie einander angelehert. In der Politik aber kaffen die Abgründe zwischen den Staaten und Völkern immer noch so jäh und tief, als ob der Krieg nicht vor 10 Jahren, sondern erst von einigen Monaten beendet worden wäre. Dieser Widerspruch kann und darf auf die Dauer nicht ohne Wirkung bleiben.

Politische Rundschau Inland

Der neue Handelsminister

S. M. der König hat am Sonntag einen Aktas unterschrieben, mit welchem der frühere Statthalter in Zagreb Herr Juraj Demetrović auf den durch den Rücktritt des Dr. Zelimir Mazuranic erledigten Posten des Handelsministers berufen wurde. Der neue Handelsminister war einer der engsten Mitarbeiter des verstorbenen Dr. Zerjav.

Ausland

Das Ergebnis der Haager Konferenz

Die Schriftstücke über die Einigung im Haag wurden am 30. August von den Vertretern der sechs einberufenden Mächte mit goldener Füllfeder unterschrieben. Die Tatsache, daß die Vertreter der Alliierten am Samstag nicht mehr an der Schlußsitzung der Konferenz teilnahmen, wurde dahin ausgelegt, daß besonders die französische Delegation den kleinen Staaten die Möglichkeit entziehen wollte, noch im letzten Augenblick Reklamationen wegen der finanziellen Einigung über die Youngplanregelung

Das Schicksal der 116 Zeppelinluftschiffe

Ueber das Schicksal der einzelnen Zeppeline unterrichtet eine Tabelle im Sonderheft der Zeitschrift „Unser Schiff“ (Französische Verlagsanstalt, Stuttgart). Wir entnehmen dieser Zusammenstellung einige Angaben.

117 Zeppelinluftschiffe sind im Laufe der letzten 30 Jahre gebaut worden. Dabei wurden Erfahrungen gesammelt, die keine andere Luftschiffwerft der Welt besitzt. Darum ist das 117. Luftschiff, der „Graf Zeppelin“, der allerdings die Bezeichnung „L. 3. 127“ führt, das zurzeit größte, schönste und vollkommenste Luftschiff der Welt. Von zehn Schiffen wurden nur die Pläne entworfen. Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und den Versailler Vertrag, der Deutschland jahrelang den Bau größerer Luftschiffe verbot, kamen sie nicht zur Ausführung.

Bis zu Beginn des Krieges waren 25 Luftschiffe gebaut worden. 15 davon hatten Heer und Marine übernommen. Zu den übrigen zehn Schiffen gehörten die durch ihre Passagierflüge weitbekanntesten Schiffe „Deutschland“, „Schwaben“, „Vittoria Luise“, „Hansa“ und „Sachsen“, die auf über 1600 Flügen mehr als 40.000 Personen ohne jeden Unfall beförderten.

Die der Luftschiffwerft gestellten schweren Abnahmebestimmungen der Heeres- und Marinever-

waltung trugen viel zum weiteren Ausbau der Schiffe bei. Für Kriegszwecke kamen die im August 1914 noch vorhandenen Passagierschiffe kaum mehr in Betracht. Sie unternahmen wohl eine Reihe von Angriffs- und Aufklärungsfahrten, wurden dann aber größtenteils 1915 und 1916 abgerüstet.

Inzwischen arbeiteten auf der Werft etwa 3000 Arbeiter am Bau weiterer Luftschiffe und alle drei Wochen konnte in der Zeit höchster Arbeitssteigerung ein Schiff fertiggestellt werden. 87 Zeppeline wurden im ganzen während des Krieges gebaut. Drei von diesen wurden durch feindliche Fliegerangriffe in der Halle zerstört. Auch eines der Vorkriegsluftschiffe wurde im Oktober 1914 in Düsseldorf durch einen Fliegerangriff vernichtet.

Um dem feindlichen Abwehrfeuer zu entgehen, mußte man möglichst große Höhen zu erreichen suchen und die Geschwindigkeit steigern. Aus den zu Beginn des Krieges gebauten Schiffen mit 22.470 Kubikmeter Gasinhalt waren im Jahre 1917 solche mit 68.500 Kubikmeter Gasinhalt geworden. Gleichzeitig war die Motorenleistung von 630 PS auf 2030 PS gestiegen. Da aber der Gegner seine Abwehrmaßnahmen rasch ausbaute, stellte die Heeresverwaltung im Jahre 1917 die Verwendung von Luftschiffen ein. Alle noch vorhandenen Heereschiffe wurden daher 1917 abmontiert. Nur die Marine verwendete auch weiterhin Schiffe.

Welche Leistungen die Zeppelinluftschiffe schon 1917 ausführen konnten, geht am besten aus der

Fahrt des Marineluftschiffes L. 59 hervor, das bestimmt war, der schwer bedrängten deutschen Schutztruppe unter Lettow-Borbed Munition und Verbandmaterial zu bringen. Durch eine falsche Nachricht wurde das Schiff aber über Ägypten drachlos zurückgerufen und erreichte nach 95 Stunden wieder seinen Heimathafen, nachdem es 6760 Kilometer unter ungünstigen Verhältnissen zurückgelegt hatte. Leider fiel das Schiff auf einer späteren Fahrt über der Straße von Otranto einem Blitzschlag zum Opfer. Nur ein einziges weiteres Schiff hatte das gleiche Ende, da Blitzschläge in Luftschiffe zu den größten Seltenheiten gehören.

Abgerüstet wurden 22 Schiffe. Die Abrüstung erfolgte entweder, weil das Schiff veraltet oder durch Treffer bei Fahrten über Feindesland stark beschädigt war.

Brennend abgeschossen wurden 15 Schiffe. Die meisten davon fielen den englischen Abwehrmaßnahmen zum Opfer. Interessant ist, daß bei einem Schiff (L. 48) drei Mann der Besatzung sich durch Absprung mit Fallschirmen retten konnten. Im Heimathafen verbrannt sind zwölf Schiffe, davon fielen allein am 5. Jänner 1918 vier Schiffe in der Halle Althorn einer Brandstiftung zum Opfer. Durch Notlandungen, hauptsächlich bedingt durch Gasverlust, gingen acht Schiffe verloren, elf Luftschiffe strandeten infolge von Motordefekten oder anderen Störungen. Durch den Sturm zerstört wurde ein Schiff. Ein Zeppelin machte auf französischem Gebiet eine Not-

einzubringen. Das Ergebnis der Abmachung im Haag hat in Deutschland geteilte Aufnahme gefunden. Die „Germania“ schreibt: Wir lieben den Young-Plan nicht, aber wir ziehen ihn als das kleinere Übel vor und als Mittel, Deutschlands territoriale und finanzielle Souveränität wieder herzustellen. In diesem Sinne begrüßen wir das Haager Ergebnis als einen positiven Schritt zum Frieden. Der Berliner „Vorwärts“ hebt als dreifaches Ergebnis der Konferenz hervor: 1. Inkrafttreten des Youngplanes am 1. September, 2. die Entente zwischen England und Frankreich hat aufgehört zu bestehen und demzufolge beginnt ein neuer Abschnitt der europäischen Geschichte, 3. das besetzte Gebiet wird geräumt.

Aus Stadt und Land

Deutsche Gedenktage. 5. September 1771: Der Feldmarschall Erzherzog Karl, der Sieger über Napoleon I. in der Schlacht bei Aspern, wird in Florenz geboren. — 6. September 1688: Der Kurfürst Max Emanuel von Bayern entweicht Belgrad den Türken. — 7. September 1848: Aufhebung des Robot in Oesterreich auf Antrag Hans Rudolfs.

Jugoslawische Auszeichnung des Wiener Polizeipräsidenten. König Alexander hat dem Polizeipräsidenten von Wien Dr. Schöber den Orden des hl. Sava I. Klasse verliehen.

Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag um 13 Uhr 18 in Lakehurst zum Flug über den Ozean gestartet. Während ihm das schöne Wetter des ersten Flugtages eine rasche Fahrt ermöglichte, traf es in der Nähe der Azoren auf starke Gegenwinde, so daß es seinen Kurs beständig ändern und einen großen Umweg machen mußte. Nichtsdestoweniger erzielte das Luftschiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 135 Kilometern pro Stunde. In Friedrichshafen begrüßten am Mittwoch früh den „Graf Zeppelin“, der die Fahrt unter Führung des Kapitäns Lehmann machte, da Dr. Edener geschäftlich in Amerika zurückbleiben mußte, gegen 70.000 Fremde, die von allen Seiten zugereist waren. Reichspräsident Hindenburg war wegen des Ablebens seiner Schwester am Kommen verhindert. Die Ankunft des Weltumseglers im Heimatshafen gestaltete sich zu einer machtvollen Manifestation für deutsche Tüchtigkeit.

Ein amerikanisches Stück. Ungeheure Sensation erregte am vergangenen Freitag ein Photograph aus der Stadt Liberty im Staate Newyork, als er in Begleitung von Gerichtsvollziehern auf den Flugplatz von Lakehurst kam und nichts Geringeres begehrte, als das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu — pfänden. Zuerst glaubte man, es mit einem echt amerikanischen Reklametric zu tun zu haben, aber das gelungene Männchen wies ein rechtskräftiges Urteil des löblichen Gerichtshofes von Liberty vor, das die in Begleitung des Photographen befindlichen Exekutoren bevollmächtigte, das

Landung, stieg aber dann wieder mit vermindelter Besatzung auf und ist verschollen.

Die Kurzlebigkeit einzelner Marineluftschiffe ist erschütternd. L. 3, 37, über Gent abgeschossen (erste Fahrt 28. Februar 1915, letzte Fahrt 7. Juni 1915); L. 18 verbrannte durch Selbstentzündung (3. November 1915 bis 17. November 1915); L. 21, bei England abgeschossen (10. Jänner 1916 bis 28. November 1916); L. 31, über London brennend abgeschossen (12. Juli 1916 bis 1. Oktober 1916); L. 32, über London brennend abgeschossen (4. August 1916 bis 24. September 1916); L. 33, fiel durch Notlandung in die Hände der Engländer (30. August 1916 bis 24. September 1916); L. 43, über der Nordsee abgeschossen (6. März 1917 bis 14. Juni 1917); L. 48, über England abgeschossen (22. Mai 1917 bis 17. Juni 1917); L. 70, über London abgeschossen (1. Juli 1918 bis 5. August 1918).

Nach dem Waffenstillstand waren noch 13 Schiffe vorhanden. Ein Teil dieser Luftschiffe wurde in Deutschland abmontiert oder zerstört, um nicht abgeliefert zu werden. Als Ersatz für diese Schiffe erzwang die Entente 1921 die Auslieferung der beiden nach dem Kriege gebauten kleinen Verkehrsluftschiffe „Bodensee“ und „Nordstern“, während für Amerika der „L. 3, 126“ (jetzt „Los Angeles“) gebaut werden mußte. Von den Kriegsluftschiffen gingen drei an Frankreich, drei an Italien und zwei an England; zwei Schiffe wurden abgebaut und die Einzelteile an Belgien und Japan geliefert.

Schiff zu beschlagnahmen. Der Photograph hatte nämlich die Zeppelinwerke in Friedrichshafen gellagt, weil sie von ihm 9000 Dollars als Fahrpreis entgegengenommen, als aber der Photograph „einsteigen“ wollte, erklärt hatten, daß schon alle Plätze vergeben seien. Natürlich wollte man ihm sein Geld zurückgeben, aber der Mann war damit nicht zufrieden, er brachte die Klage zur Zahlung einer Entschädigung von 125.000 Dollars ein, was die Kleinigkeit von 7 Millionen Din bedeutet. Der Kommandant des Flugplatzes lehnte zwar die Pfändung des Luftschiffes mit der Begründung ab, daß sich dieses auf dem Territorium der amerikanischen Kriegsmarine befinde, wo das Recht eines gerichtlichen Verfahrens bloß dem Kriegsministerium zusteht, aber nichtsdestoweniger mußte die Leitung des Luftschiffes vor der Abfahrt nach Friedrichshafen 25.000 Dollars Kaution erlegen.

Celje

Die Grundsteinlegung für die Kirche des H. Sava in Celje, welche die erste orthodoxe Kirche in Slowenien sein wird, fand am vergangenen Sonntag in feierlicher Weise statt. Als Vertreter S. M. des Königs war der Herr Divisionsgeneral Sava Triptović aus Ljubljana, als Vertreter des Kriegsministers der Herr Brigadegeneral Zivo Stanislavjević aus Maribor, als Vertreter des Justizministers der Protas Herr Dimitrije Janković aus Ljubljana, als Vertreter des Postministers Herr Inspektor Momir Korunović und als Vertreter des Kommandanten der IV. Armee Herr Oberst voj. Dj. Kostić aus Celje anwesend. Seine Heiligkeit den Patriarchen Dimitrije vertrat der Herr Bischof Irenej aus Beograd. Außer ihm versahen den Gottesdienst der Präsident des geistlichen Gerichts in Beograd Herr Vasilje Brantović, der Patriarchatssekretär Herr Drag. Maksimović, der Beograder Protas Herr Nikola Trifunović und der hiesige Militärpfarrer Herr Protas Cudić. An der Feierlichkeit, welche bei schönstem Wetter stattfand, nahmen die Leiter aller hiesigen Aemter, Schulen und aller öffentlichen Einrichtungen, zahlreiche Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze, der Bürgermeister der Umgebungsgemeinde, Vertreter der verschiedenen nationalen Vereine und der Wirtschaftsunternehmungen sowie der Presse teil. Nach dem Gottesdienste hinterlegte der Vertreter S. M. des Königs General Triptović in der Höhlung des Grundsteines das Gründungsdocument, auf welchem sich auch die Unterschriften aller derjenigen befinden, welche sich für größere freiwillige Beiträge verpflichtet haben. Bischof Irenej erklärte dann in seiner schönen Ansprache, daß die orthodoxe Kirche ihren ersten Tempel in Slowenien mit weisem Bedacht dem Hl. Sava weihe, welcher den berühmten Satz über die Bruderverliebe über die Grenzen der Konfessionen hinaus geprägt und Glaubensstoleranz gepredigt habe. Nach Bischof Irenej sprachen noch Protas Janković und der Präsident der hiesigen serbischen Kirchengemeinde Herr Oberst Purić, welcher die offiziellen auswärtigen und heimischen Vertreter begrüßte sowie die Bedeutung dieser Kirchengründung feierte. Der Grundsteinlegung wohnte ein großes Publikum aus der Stadt und aus der Umgebung bei.

Personalmeldung. Dieser Tage weilte der berühmte Ländlicher Hofrat Dr. Josef Marx in unserer Stadt. Der Künstler war namentlich von den Saanbäbern und der wundervollen Umgebung entzückt und beschloß seinen Aufenthalt mit einem Ausflug in den Weingarten des hiesigen Zahnarztes Dr. Rudolf Sadnik. Von dort kehrte er mittels Auto in sein Sommerheim Grambach bei Graz zurück.

Als Gedächtnispende für den verstorbenen Herrn Fritz Jakowitsch hat die Familie Rakusich 300 Din dem evangelischen Frauenvereine gespendet.

Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Fritz Jakowitsch hat Herr Viktor Hauke in Soštanj 100 Din für die Frw. Feuerwehr in Celje gespendet.

Todesfall. Der Seniorchef der Firma Max Stöhl, Celje und Klagenfurt, Herr Max Stöhl, Besitzer des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die österr. Republik, starb im Alter von 71 Jahren am 30. August 1929. Die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen wurden am 1. September 1929 um 4 Uhr nachmittags in Klagenfurt in einem Ehrengrabe bestattet.

Todesfall. Am 1. September ist in Celje Herr Konrad Rager, Gärtler Goldschmied und Optiker, nach langem schweren Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein biederer Handwerksmeister, den alle Mitbürger auf das Beste schätzten.

Todesfälle. Am vorigen Donnerstag ist im hiesigen Krankenhaus die 17-jährige Dušana Magić, Tochter des Mitglieds des geistlichen Gerichts in Sremski Karlovci Herrn Nikola Magić, an einer heimtückischen Lungenkrankheit gestorben. — Am Freitag starb ebendort die 70-jährige Auszüglerin Theresia Rakun aus Mozirje. — Ferner starben im Krankenhaus die 58-jährige Tagelöhnerin Maria Sebojnšek und der 62-jährige Josef Huš, Bergmann aus Megojnica bei Grize. — Am Montag starb der 57-jährige Knecht Franz Rozelj aus Drešinja vas bei Petrovce.

Vom Geschworenengericht. Am Montag stand als erster Fall der im Jahre 1900 in Senožeče geborene und nach Ljubljana zuständige verheiratete frühere Hörer der technischen Fakultät und spätere Privatbeamte in Velika Rikinda Franz Zadnel vor den Geschworenen. Die umfangreiche Anklage des Staatsanwalts, in welcher er wegen Betruges belangt wurde, entrollte ein richtiges Abenteuerdasein. So erzählt die Anklageschrift u. a. folgendes: Der Angeklagte hatte während des Krieges die Realschule absolviert und sich im Jahre 1919 auf der technischen Fakultät in Ljubljana inskribiert. Als Realschüler und in den ersten Hochschuljahren war er ein fleißiger und gewissenhafter Student, später kam er in schlechte Gesellschaft und entwickelte sich zu einem richtiggehenden Abenteuerer. Obwohl seine Eltern in Ljubljana wohnen, separierte er sich von ihnen und nahm teure Monatszimmer auf, weil er „standesgemäß“ leben müsse. Er ist beständig in Geldklemmen. Trotzdem begann er das Studium zu vernachlässigen, wurde faul und lumpig. Seine früheren Hausfrauen beschreiben ihn als intelligenten, aber äußerst selbstbewußten, leichtsinnigen und eingebildeten Jüngling. Bei Tag schlief er, in der Nacht lumpte er. Da er keine Mittel hatte, lebte er auf fremde Kosten und kam schließlich so weit, daß sich die Strafanzeigen gegen ihn zu häufen begannen. Schon im Jahre 1924 hatte ihn der Akademische Sportklub in Ljubljana angezeigt, daß er 30.000 Din veruntreut habe. Wegen dieser Anzeige wurde gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet und die Untersuchung angeordnet, aber das erstere wurde später eingestellt, weil es ihm im letzten Augenblick gelang, das Geld mit Hilfe seiner Verwandten zurückzugeben. Von da ab fiel er immer tiefer. Die Studien vernachlässigte er, so daß er sie bis heute, nach 10 Jahren, nicht vollendet hat. Es fehlen ihm noch 5 Einzelprüfungen für den Vorbereitungsteil der Diplomprüfung, während er für den Fachteil dieser Prüfung noch gar keine Einzelprüfungen abgelegt hat. Trotzdem gab er sich allgemein als Ingenieur aus, arbeitete nichts und suchte Opfer für sein Abenteuerdasein. Im Frühjahr 1926 lernte er in Celje die damals noch nicht 18-jährige Tochter Alice des Besitzers und Bädermeisters Martin Juvan in Trbovlje kennen und fing mit ihr ein Liebesverhältnis an. Bald besuchte er sie zuhause in Trbovlje und erklärte ohne vorheriges Einverständnis mit ihr ihren Eltern, daß er sich schon im Herbst mit ihrer Tochter zu verheiraten gedente und bat um deren Hand. Die Unterredung lenkte er sofort auf die Geldfrage hinüber, indem er sagte, daß er zwar keine Mitgift verlange, daß ihm aber sehr geholfen wäre, wenn man ihm schon jetzt etwas Geld geben würde, das er dringend für die Prüfung und das Ingenieurdiplom brauche. Er behauptete, daß er schon eine Stellung in Sarajevo zugesichert habe, und verpflichtete sich mit Ehrenwort, daß er die Tochter heiraten werde. Die Familie Juvan sah ihm wirklich auf und glaubte blind an seine Angaben. Die Leute hatten zwar kein Bargeld, dafür aber eine größere Forderung beim Bädermeister Josip Kocjan, der im Jahre 1924 ein Haus mit Bäderei von ihnen gekauft hatte. Der Angeklagte war so veressen auf das Geld, das er selbst Teilbeträge eintreiben ging, die ihm Herr Kocjan mit Bewilligung der Juvans auch auszahlte. Auf diese Weise bekam er folgende Summen in die Hand: am 24. Mai 1926 Din 10.000, am 30. Mai Din 2500, am 25. Juni Din 1060 und am 2. Dezember 1926 Din 5000. Bezüglich des letzteren Betrages behauptete er, daß er ihn als Kaution brauche, weil er sich als Offizier aktivieren lassen wolle. Der Zeuge Kocjan erzählt, daß er noch am gleichen Abend in einer Ljubljanaer Bar mit diesem Geld herumgeworfen habe, worauf er, Kocjan, die Juvans aufmerksam machte, die ihm aber nicht glaubten. Die Zeugin Elisabeth Juvan, die Mutter der Braut, sagte ferner aus, daß sie außer den erwähnten Summen dem Angeklagten gelegentlich seiner zahlreichen Besuche noch viel Geld in kleineren Mengen von 50 bis 100 Din gegeben habe, die sie nicht vormerkte. Zadnel hielt sich ganze Wochen und

Monate in ihrem Haus auf und ließ sich immer gut bedienen. Auf ihre Rechnung ließ er sich Kleider und Schuhe ausbessern und schaffte sich Hemden an. Diese Ausgaben schätzte die Zeugin auf mindestens 10.000 Din. Die unerfahrene Braut Alice Zuvan beschrieb als Zeugin das Benehmen des Angeklagten folgendermaßen: „Er lebte in ständiger Geldverlegenheit und dachte nur daran, wie zu Geld zu kommen. Alle seine Reden bewegten sich um Geld und immer drängte er in mich, ich solle ihm Geld verschaffen. Als aber die Zeit unserer Hochzeit kam, begann er Ausflüchte zu gebrauchen, er habe keinen Posten und sei in Geldverlegenheit. Später wollte er von der Heirat überhaupt nichts mehr hören und erklärte kurzer Hand, daß er eine andere heiraten und das Geld zurückgeben werde.“ Zadnel lockte einmal, als er sich bei den Zuvans in Trbovlje befand, auch vom Bäckermeister



Hannerle!

Die glückliche Geburt eines süßen, gesunden Mädels gibt Frau Annie Jung, geb. Klug, allen ihren Freundinnen bekannt. Die Kleine ist schon eitel und will nur schneeweiße, duftende Wäsche. Gleich mitgebracht hat sie sich deshalb ein Paket

Schicht ov
RADION

Kocjan 1000 Dinar heraus mit dem Versprechen, daß er das Geld sofort zurückgeben werde. Später kümmerte er sich nicht im geringsten um die Zurückgabe dieses Darlehens. Der Angeklagte war in den Jahren 1926 und 1927 überhaupt nicht inaktiv, um aber herrenmäßig und standesgemäß leben zu können, nützte er leichtgläubige Leute aus, welche ihm Bargeld, Kost und Wohnung kreditierten. Während er im Jahre 1926 die Familie Zuvan an den Bettelstab gebracht hatte, borgte er sich im Jahre 1927 vom Eisenbahninspektor Ivan Zupanc die für diesen beträchtliche Summe von 11.600 Din aus. Als ihm der Boden in Ljubljana endlich zu heiß wurde, begab er sich im Jahre 1928 nach Belita Kifinda, wo er sich als Ingenieur ausgab und als solcher auch von der Firma Bohn angestellt wurde. Hier erkannte man zwar an seiner Unfähigkeit sofort, daß er kein Ingenieur sei, aber auf seine dringende Bitte behielt man ihn noch als Privatbeamten. In Belita Kifinda machte er die Familie Indriković unglücklich, indem er deren Tochter Berta gegen den Willen der Mutter in Erwartung einer großen Mitgift heiratete. Nach der Heirat lebte er luxuriös und verschwenderisch, dem Schneider allein schuldet er für Kleider mehr als 40.000 Din. Eleonore Indriković gibt als Zeugin an, daß er in kurzer Zeit auf ihre Rechnung Schulden im Betrag von 50.000 Din gemacht habe. Schließlich führte er seine Frau nach Ljubljana und klagte die Schwiegermutter auf Herausgabe der Mitgift, die jene nicht auszahlen wollte. Auch in Bjelovar machte er in dieser Zeit 50.000 Din Schulden, welche Angelegenheit aber noch nicht aufgefällt ist. Der Geschworenenerhandlung, welche fünf Stunden dauerte, präsiidierte Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Bračić, Botanten waren die Richter OVG Dr. Premšat und Dr. Krančič, die öffentliche Anklage vertrat Dr. Zuhart, Verteidiger des Angeklagten war Dr. Dragotin Brečko. Die Geschworenen verneinten alle drei gestellten Fragen wegen des Verbrechens des Betruges und der angeklagte Franz Zadnel wurde daher freigesprochen.

Stadtkino. Heute Donnerstag, 5. September, letzte Vorstellung des neuesten Tom Mix-Films „Mädchenräuber.“ — Ab Freitag, 6. September, die sehr originelle Komödie „Sammy im Sarem“, großartiges Lustspiel in 6 Akten. Der Film schildert die abenteuerlichen Erlebnisse zweier Amerikaner der Fremdenlegion in einem Harem zu Marokko. Herrliche Ausstattung. Originalaufnahmen.

Maribor

Sparet mit dem Wasser! Der Stadtmagistrat fordert angesichts des infolge der Trockenheit auftretenden Wassermangels in der städtischen Wasserleitung die Bevölkerung auf, äußerst sparsam mit dem Wasserleitungswasser umzugehen. Das Besprühen der Gärten und Felder mit diesem Wasser ist strengstens verboten.

Seine 2000. Ausfahrt im Dienste der Nächstenliebe hat am vergangenen Samstag das Mitglied der Frw. Rettungsabteilung der hiesigen Feuerwehr Herr Schuhmachermeister Fr. Salković absolviert. Dieser musterhafte Samariter, welcher trotz der Arbeit in seinem Gewerbe seine ganze freie Zeit dem Dienste der Mitmenschen widmet, verdient die beste Anerkennung der Öffentlichkeit.

Selbstmord eines Greises. Hinter dem Totenhaus in Svecina fand man am Freitag den 60-jährigen Besitzer Johann Marhold erhängt auf. Da die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen war, dürfte sie bereits einige Tage dort gehängt haben.

Ptuj

Trauung. Herr Rudolf Wrefnig, Zimmerbaumeister, wurde mit Fräulein Mitzi Sommer, Realitätenbesitzerstochter, beide am Breg bei Ptuj, getraut. Als Beistände fungierten für den Bräutigam Herr Johann Breac, Kaufmann in Maribor, sowie für die Braut Herr Konrad Sommer, Detonom am Breg bei Ptuj. Herzliche Glückwünsche!

Ptuj bekommt einen Rettungswagen. Wie bereits berichtet, ist es der unermüdblichen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr zu verdanken, daß nun Ptuj endlich auch seinen Rettungswagen bekommt. Der Wagen ist ein Steyr-Fabrikat Type XII. N., auf das modernste ausgestattet, mit zwei Tragbahnen, welche von oben, unten und seitlich in Federn hängen werden, weshalb das Auto auch für den Transport von Schwerkranken geeignet ist. Die Leitung der Rettungsabteilung liegt in den bewährten Händen des Herren Chefarztes Doktor Wilhelm Blanke, welcher die Mannschaft im Sanitätswesen unterrichtete, wobei ihm die seinerzeit während seiner Tätigkeit bei der Grazer Freiwilligen Rettungsabteilung bei fast 2000 Ausfahrten gesammelten Erfahrungen zu statten gekommen sind. Die Wehr feiert bekanntlich heuer im November ihr 60-jähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit das Rettungsauto feierlich eingeweiht werden wird.

Eröffnung des neuen Tennisplatzes des S. T. Klub Ptuj. Am vergangenen Samstag fand hier die feierliche Eröffnung des neu erbauten Tennisplatzes des slowenischen Tennis-Klubs von Ptuj statt. Erschienen waren zahlreiche Mitglieder sowie verschiedene Deputationen, darunter auch der Sportklub Ptuj, der Verschönerungsverein Ptuj und der Radsfahrerverein „Zvonček“. Der Zugang zum Platz war mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückt. Ober dem Haupteingang wehte die Klubfahne. Um 6 Uhr eröffnete der Obmann Herr Dr. Jedlička durch eine Begrüßungssprache den Platz, wobei er auf den fünfjährigen Bestand des Klubs hinwies. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Platzes an den Verwalter Herrn Dr. Mihic. Die Anlage des Platzes befindet sich im prächtig gelegenen Volksgarten unter der Schweizererei. Der Platz, den eine 5 Meter hohe Umzäunung abschließt, bietet einen herrlichen Ausblick auf das Stadtschloß sowie auf die grünen Weinberge der Kollos.

Todesfall. Nach schwerem Leiden ist hier der Kaufmann Herr Franz Kosoberz im Alter von 41 Jahren verstorben. Der schwerbetroffenen Familie wendet sich das Beileid aller Mitbürger zu.

Anfall. Der Besitzer M. aus Butovce fuhr dieser Tage durch die Prešernova ulica, wobei das Pferd plötzlich scheute. Auf dem Wagen befand sich auch sein siebenjähriger Sohn Viktor M., der vom Wagen fiel und durch den Sturz bedeutende Kopfverletzungen erlitt. Der herbeigeholte Arzt Doktor Morgele leistete dem Verunglückten die erste Hilfe, worauf der Knabe in häuslicher Pflege belassen werden konnte.

Von einem Radsfahrer überfahren. Wie schon üblich, fuhr auf dem Fußwege Ptuj-Budina ein bisher unbekannt gebliebener Radsfahrer in einem so raschen Tempo dahin, daß er ein 6-jähriges Mädchen namens Angela Stuhc zum Sturz brachte, wobei das Kind an beiden Füßen erhebliche Verletzungen erlitt. Der Fahrer suchte das Weite, doch scheint ihm die Polizei auf der Spur zu sein, so daß er sich gerichtlich wird zu verantworten haben.

Körperliche Beschädigung. Vor kurzem fand in Dornava bei Ptuj eine Gesamtübung der

Landfeuerwehren statt. Diese ernste Arbeit wurde nach ihrer Beendigung mit der üblichen Begießung gefeiert. So vereinigten sich die Wehren von Sv. Marko und Butovce im dortigen Gasthose C. Nach etwas übermäßigem Genuß des guten Tropfens kam es zwischen Mojs Strafela aus Butovce und Peter Coetko aus Nova Vas wegen einer schon längere Zeit hindurch bestehenden Feindschaft zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Letzgenannte durch mehrere Messerstiche erheblich verletzt wurde. Gegen Mojs Strafela wurde die Strafanzeige erstattet.

Slovenjgradec

Todesfall. Es wird uns geschrieben: Am Samstag, dem 30. August d. J., starb im Alter von 73 Jahren nach kaum 6-tägigem Krankenlager an den Folgen eines vernachlässigten alten Leidens der Bürgermeister der Stadt Slovenjgradec Herr Franz Brečko. Er war Volksschuldirektor im Ruhestande und hatte durch 50 Jahre als Lehrer mit größtem Erfolge und seltener Berufsfreudigkeit gewirkt. Der Verstorbene erfreute sich in der gesamten Bürgerschaft des größten Ansehens. Als er vor zwei Jahren nach der Mißwirtschaft der vergangenen Jahre und der Zerrissenheit der Bürgerschaft in viele sich anfeindende Parteien durch ein Uebereinkommen der Nationalliberalen, der Konservativen und der deutschen Wirtschaftspartei an die Spitze des Gemeinderates berufen wurde, um Ordnung in die verfahrenen wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadtgemeinde zu bringen, versprach er, ohne Ansehen der Partei nur das Beste der Gemeinde im Auge haben zu wollen und dem wirtschaftlichen Gedeihen der Gemeinde sich ganz zu widmen. Und er hielt dieses Versprechen, sah streng auf eine sparsame Gemeindegewirtschaft und auf eine genaue Rechnung, führte die Verhandlungen des Gemeinderates streng parlamentarisch, scheute sich auch nicht, im Laufe der Beratung sich der deutschen Sprache zu bedienen, wenn er mit den deutschen Vertretern verhandelte. Die Bürgerschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit war nach den schlechten Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit mit seiner Führung voll und ganz zufrieden und wünschte sich keinen besseren Bürgermeister. Und nun traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel der Tod des verdienten Mannes. Seine Verdienste wurden auch höheren Ortes anerkannt: Mit der Auflösung des Gemeinderates bei Eintritt des neuen Regimes wurde er von der Behörde im Amte bestätigt und kurz vor seinem Tode wurde ihm noch die Ehre zuteil, vom König durch die Verleihung eines Ordens ausgezeichnet zu werden. Der Gemeinderat versammelte sich am Sterbetage zu einer solennen Trauersitzung und beschloß, die Kosten des Leichenbegängnisses auf die Gemeinde zu übernehmen. Am Montag, dem 2. September, wurde der allseits geachtete und beliebte Mann unter großer Beteiligung der Bevölkerung aus nah und fern, der Spitzen der Behörden, des gesamten Gemeinderates, der Feuerwehr, des Gesangsvereines usw. zur ewigen Ruhe gebracht. Am Grabe sprach neben anderen Rednern der Herr Stadtpfarrer und der Bürgermeisterstellvertreter warme ehrende Worte, welche der Bevölkerung aus dem Herzen gesprochen waren. Unvergessen werden das Wirken des Mannes und sein lauterer Charakter und redliches Streben für das Wohl der ihm anvertraut gewesenen Stadt sein.

Wirtschaft u. Verkehr

Auf dem Hopfenmarkt ist gegenwärtig noch alles tot. Bisher wurden im Sanntal bloß gegen 200 Zentner zum Preis von 10 bis 13 Din für den Gebrauch kleinerer, nicht eingedeckter Bierbrauereien verkauft, während die großen Brauereien noch immer auf die Resultate der Ernte in Böhmen und Deutschland warten, so daß die Händler noch keine Aufträge haben. Im Sanntal sind Hunderte von Zentnern an den Stangen geblieben, weil der Hopfen braun geworden ist. Trotzdem erreicht die Ernte das vorjährige Ausmaß von 55.000 alten Zentnern und ist von hervorragender Qualität. In der Wolvodina sollen, wie die Blätter melden, während der Pflücke drei Viertel der Ernte braun geworden sein, so daß die Hälfte nicht gepflückt wurde, das gleiche wird aus Bayern gemeldet. Auch im Saazer Gebiet haben viele Großproduzenten einen Teil ihres Hopfens auf den Stangen gelassen. Da demnach noch keineswegs feststeht, wieviel Qualitätshopfen auf dem Weltmarkt sein wird, ist damit zu rechnen, daß bei der Belegung des Handels in der zweiten Hälfte September jene Produzenten, die ein gutes Produkt auf ihren Schuttböden haben, dieses leicht werden verkaufen können.

Sport

Das II. Trojana-Rennen, veranstaltet vom Motoklub Celje und Motoklub Maribor, das aus technischen Gründen auf Sonntag, den 15. September, verlegt wurde, findet bei jeder Witterung statt. Das Rennen ist mit einer Wertungsfahrt verbunden. Wie im Vorjahre beträgt die Rennstrecke 9,2 km, Start beim Straßenkilometer 47,2 hinter Bransto, Ziel am Gipfel der Trojana (Im 38). Die Rennstrecke befindet sich jetzt im besten Zustande. Wenn wir in Erwägung ziehen, daß dies das einzige Bergrennen in Jugoslawien ist, können wir, mit Zuversicht auf einen überwältigenden Kampf rechnen.

Grosse Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche (mit kalt und warm fließendem Wasser), Vorzimmer und allem Komfort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein grosser Weinkeller sofort zu vermieten. Auskunft Gregorčičeva ulica 3, bei Breischka.

Hopfensäcke

von Normalgrösse und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes unter „Hopfensäcke 34779“.

Mädchen für Alles

deutsch sprechend, mit etwas Koch- und Nähtkenntnissen, wird von Witwer mit grösseren Kindern zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Offerte an Robert Pollak, Zagreb, Bijenička cesta 7.

Kostplatz

für Mädchen bei deutscher Familie; daselbst ist auch Klavierbenützung möglich. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 34773

Freier Kostplatz

für 2 Studentinnen eventuell auch für kleinere Schüler oder Studenten. Daselbst wird auch gründlicher und billiger Unterricht in Klavier- und Zitherspiel erteilt. Anzufragen Na okopih 11, I. Stock.

3 Studenten oder Studentinnen

werden in volle Pension aufgenommen. Zur Verfügung grosses separates Zimmer, Parkett, elektr. Licht. Pension pro Person monatlich 750 Din. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34781

Das neue Steuergesetz

(Gesetz betreffend die direkten Steuern vom 8. Feber 1928 samt den Gesetzesnovellen vom 28. März und vom 14. Juni 1929, sowie den Durchführungsverordnungen)

in deutscher Uebersetzung

ist soeben erschienen.

Für jeden Steuerträger unentbehrlich

Das von einem hervorragenden Steuerfachmann, Herrn Finanzdirektor Dr. Otto **Laufer** in **Banja Luka**, verfasste Werk enthält 258 Seiten und kann gebunden von der Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A.-G. in Novisad, Kralja Aleksandra 16, von allen grösseren Buchhandlungen im Staate sowie bei allen Verschleisstellen des „Deutschen Volksblattes“

zum Preise von **120 Dinar** bezogen werden.

Man beeile sich mit der Bestellung, da das Werk wegen der hohen Eigenkosten nur in beschränkter Auflage gedruckt wurde und eine grosse Anzahl von Bestellungen bereits vorgemerkt ist.

Verlag der Druckerei- und Verlags-A.-G., Novisad
Madjarska ulica 76.

Zu verkaufen

Benzin-Motor 16 HP, 2 Elektromotore à 10 HP, Transmissionen, Treibriemen, ein grosser Ofen, 50 Stockerl, einfache Kästen und Tische, geeignet für Werkstätten, Gasrohre, alte Fenster und Türen, neue und alte Feilen und verschiedene Werkzeuge. Zu besichtigen täglich von 8-12 Uhr vormittags in der Zlatarka, Gledališka ulica.

Empfehle mich zur Uebernahme von

AUTO

Spritzlackierungen

FRANZ FERK
Sattler und Lackierer
Maribor, Jugoslovanski trg 3

HOPFEN-KOMMISSION Max Legisch, Nürnberg

Am Hopfenmarkt

empfiehlt sich unter Zusicherung altbekannter, streng reeller Bedienung

Gegründet 1874 ————— Telephon Nr. 25476

Vom tiefen Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten guten Gatten, bzw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Konrad Kager

Gürtler, Goldschmied und Optiker

welcher am 1. September um 8 Uhr abends nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 59. Lebensjahre ruhig und gottergeben verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird am Mittwoch, dem 4. September um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes feierlich eingesegnet und hierauf im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am Donnerstag dem 5. September um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Daniel gelesen werden.
Celje, den 1. September 1929.

Anna Kager, Gattin

Franz Kager, Julius Kager Cilly Kager, geb. Filipič

Söhne Schwiegertochter
und alle übrigen Verwandten.

Für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die so zahlreiche Teilnahme am letzten Wege zur ewigen Ruhe unseres unvergesslichen Sohnes, Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Fritz Jafowitsch

sagen wir allen diesen lieben Mitmenschen innigst herzlichsten Dank.

Celje, den 31. August 1929.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.